

<b>Stadt</b> Heilbronn	<b>Dez.</b> III	<b>Amt:</b> Amt für Familie, Jugend und Senioren	<b>Datum:</b> 11.07.2017	<b>GR-Drucks. Nr.</b> <b>zu 183</b>
Az.: 50.7/Kr		App: 3876		
<b>Vorberatung</b>		<b>Entscheidung</b>		
V B+U BE Wi J Uml BBR SozA <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		V B+U BE Wi J Uml GR BMA <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		
Tag: 17.07.2017		Tag: 26.07.2017		
<input type="checkbox"/> öffentlich <input checked="" type="checkbox"/> nichtöffentlich		<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich		
Anlage: Verteilung Schulsozialarbeit in den Schuljahren 2016/2017 und 2017/2018				
Betreff:	Umsetzung des Pakts für Integration			

## I. Antrag

Kenntnisnahme zum Umsetzungsstand Schulsozialarbeit

## II. Sachverhalt

In der Sozialausschusssitzung vom 10.07.2017 wurde darum gebeten, zum Umsetzungsstand der Schulsozialarbeit einen Bericht vorzulegen.

Mit der Gemeinderatsdrucksache 161 vom 10.06.2016 wurde die Verwaltung zur Verteilung der vorhandenen Schulsozialarbeiterstellen entsprechend den Veränderungen in der Schulentwicklung ermächtigt. Hierfür wurde eine Steuerungsgruppe gebildet, besetzt aus Vertretern von Schul-, Kultur- und Sportamt, dem Amt für Familie, Jugend und Senioren, Vertretern der Schulen und den Trägern von Schulsozialarbeit. Im März 2017 wurde ein transparentes Verteilungsverfahren auf der Grundlage der nachfolgenden Verteilungskriterien festgelegt.

Schülerzahl	35 %
1. Empfänger von BuT-Leistungen	25 %
2. Quote Alleinerziehende	15 %
3. Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund	15 %
4. Anteil an Schülern in VKL-Klassen	10 %

Aus der Gewichtung der Kriterien ergab sich eine Rangfolge für alle Grundschulen und die drei Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren. In der Steuerungsgruppe im Mai 2017 wurde die Verteilung auf die Schulen gemeinsam entschieden und anschließend im Rektorenrat vorgestellt.

Mit den freiwerdenden Stellenanteilen und Anteilen aus den Schulen, die sich von Grund- und Werkrealschulen zu reinen Grundschulen entwickeln, werden vorrangig die Gymnasien und die Realschulen versorgt.

Alle fünf Gymnasien erhalten jeweils 0,5 Stellenanteilen zum neuen Schuljahr. Im Bereich der Gemeinschaftsschulen ist bereits jetzt die Grundversorgung von 1,0 Stellen erreicht, weshalb im neuen Schuljahr keine Anpassung erforderlich ist. Gleiches gilt für die drei weiterhin bestehenden Grund- und Werkrealschulen.

An der Wartbergschule verbleiben 0,5 Stellenanteile, da sich diese künftig die Räumlichkeiten mit der WRS der Gerhart-Hauptmann-Schule teilt.

Zum Schuljahr 2018 / 2019 wechseln diese Stellenanteile an die Realschulen, weil dann nur noch die Klassenstufen acht und neun in den Räumen der Wartbergschule beschult werden. Die noch zu diesem Schuljahr zu verteilenden Anteile erhält die Heinrich-von-Kleist Schule als größte Realschule.

Die konkrete Verteilung zum Schuljahr 2017 / 2018 wurde mit den Trägern der Schulsozialarbeit und den geschäftsführenden Rektorinnen abgestimmt und im Rektorenrat bekannt gegeben. Dabei kommt es an Schulen zu einem Wechsel des Trägers und der Fachkraft. Einige Schulen geben Stellenanteile ab, andere erhalten erstmalig Schulsozialarbeit.

Am 19.07.2017 tagt erneut eine Arbeitsgruppe, um die erforderlichen Vereinbarungen für einen guten Wechsel der Fachkräfte abzustimmen.

Die zusätzlichen Stellen aus dem Pakt für Integration sollen an der Dammgrundschule, Staufenbergsschule und Wartbergschule eingerichtet werden, da an diesen Schulen der höchste zusätzliche Bedarf aufgrund von Kindern mit Fluchterfahrung besteht. Hierbei wurde neben der reinen Schülerzahl auch individuelle Belastungsfaktoren berücksichtigt. An den genannten Schulen stehen die Fachkräfte vor erhöhten Herausforderungen aufgrund von Umzüge oder schwierigen Räumlichkeiten. Einzelne Klassen dieser Schulen sind durch traumatisierte Kinder besonders gefordert.

Amtsleiter

Dezernat III

gez.

gez.

Achim Bocher

Agnes Christner  
Bürgermeisterin